

XIII.

Der Doppelgänger.

Gedicht von H. Heine.

Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte

Schubert's Werke.

componirt von

Serie 20. N^o 566.

FRANZ SCHUBERT.

August 1828.

Sehr langsam.

Singstimme.

Still ist die Nacht, es ruhen die Gassen,

Pianoforte.

in die - sem Hau - se wohn - te mein Schatz; sie hat schon

längst die Stadt ver - las - sen, doch steht noch das Haus auf dem sel - ben

Platz. Da steht auch ein Mensch, und starrt in die Hö - he,

cresc. poco a poco

und ringt die Hände vor Schmer - zens - ge - walt; — mir — graut es,

fff *ffz* *decresc.* *p*

wenn ich sein Ant.litz se - he, der Mond zeigt mir mei - ne eig' - ne Ge - stalt. —

cresc. *ffz* *fff*

Du Dop - pel - gänger, du bleicher Ge - sel - le! was äffst du nach mein

decresc. *p* *accelerando* *cresc.* *ff*

Lie - besleid, das mich gequält auf die - ser Stel - le so man - che

ff *ff* *fff*

Nacht, in al - - - - - ter Zeit?

p *pp* *ppp*